

Prof. Dr. Alfred Toth

Zu einer systemtheoretischen Definition des Zeichenbegriffs

1. Wie aus meinen letzten Arbeiten (vgl. z.B. Toth 2012a, b) hervorgeht, genügt es nicht, die extrinsische Peirce-Bensesche Zeichenrelation

$$ZR_{\text{ext}}^3 = (M \rightarrow ((M \rightarrow O) \rightarrow (M \rightarrow O \rightarrow I)))$$

durch die von mir eingeführte intrinsische Zeichenrelation

$$ZR_{\text{int}}^3 = ((A \rightarrow I), ((A \rightarrow I) \rightarrow A), (((A \rightarrow I) \rightarrow A) \rightarrow I))$$

zu ersetzen, sondern es handelt sich vor allem darum, die systemtheoretischen Konzepte (Dichotomien) [Außen, Innen] sowie [Vordergrund, Hintergrund] konsequent anzuwenden, wenn man neben der neuen Definition der Zeichenrelation auch zu einem neuen Zeichen**begriff** gelangen möchte.

2. Mittels der Substitution der ontologischen Dichotomie [Zeichen, Objekt] durch die systemische [Außen, Innen] werden natürlich auch die Peirceschen Kategorien Mittel-, Objekt- und Interpretantenbezug obsolet, wenigstens insoweit es sich bei ihnen um von Peirce neu benannte, jedoch traditionelle metaphysische Konzepte handelt. Wie man aus dem Vergleich von ZR_{ext}^3 und ZR_{int}^3 sieht, werden die Peirceschen Kategorien wie folgt durch systemische substituiert

$$M \rightarrow (A \rightarrow I)$$

$$O \rightarrow ((A \rightarrow I) \rightarrow A)$$

$$J \rightarrow (((A \rightarrow I) \rightarrow A) \rightarrow I),$$

d.h. jede der drei dyadischen Partialrelationen wird nun durch die gleichen Basisparameter A und I, welche also die metaphysischen Kategorien ablösen, ausreichend definiert. Wie ein Blick auf die vollständigen systemtheoretischen Repräsentationssysteme in Toth (2012b), thematisieren die obigen systemtheoretischen Korrespondenzen den semiotischen Kategorien jedoch nur die Perspekti-

vierung des jeweiligen Vordergrunds, während die konversen Abbildungen die Perspektiven des jeweiligen Hintergrundes thematisieren. Die zu den obigen dualen Abbildungen sind somit nicht-trivial:

$$\times(A \rightarrow I) = (I \rightarrow A)$$

$$\times((A \rightarrow I) \rightarrow A) = ((A \rightarrow (I \rightarrow A)))$$

$$\times(((A \rightarrow I) \rightarrow A) \rightarrow I) = ((I \rightarrow ((A \rightarrow (I \rightarrow A))))).$$

Aus dem Gesagten folgt, daß die Entscheidung darüber, ob man ein Zeichen dyadisch, d.h. allein durch die Form-Inhalts-Dichotomie, definieren soll, oder man diese, sie zu einem System erweiternd (vgl. Ditterich 1990, S. 18 ff.), noch dadurch triadisch erweitert, daß man sie in einen Kontext als innere semiotische Umgebung einbettet, marginalisiert wenn nicht suspendiert wird durch die Tatsache, daß das Zeichenmodell durch die beiden abstrakten Parameter [\pm Außen] und [\pm Vordergrund] ausreichend definiert ist. Mit anderen Worten: Die Aufgabe des Interpretanten, das dyadische Zeichenmodells zu „systemisieren“, wird in der intrinsischen Semiotik durch die Ersetzung der Peirceschen Kategorien durch die systemtheoretischen übernommen. Damit wird der Interpretantenbezug natürlich überflüssig – wird er beibehalten, so haben wir mit 9 anstatt 2 dyadischen Partialrelationen einfach ein bedeutend differenziertes Zeichenmodell. Andererseits stehen uns nun aber auch die Türen offen, nicht beim Interpretanten, d.h. der „trinitarischen“ Triadizität stehen zu bleiben, sondern vom 3-adischen zu einem n-adischen Zeichenmodell mit theoretisch unbegrenzt wachsendem n fortzuschreiten. Noch anders ausgedrückt: Die in Toth (2012c) nachgewiesene Isomorphie der systemtheoretischen Zeichenrelation

$$ZR_{\text{int}} := [\omega, [\omega, 1], [[\omega, 1], 2]]$$

mit dem Anfang der „doppelten fraktalen“ Zahlenfolge

$$A = (1, 1, 2, 1, 2, 3, \dots)$$

kann man nun natürlich entsprechend dem Fortschreiten dieser Zahlenfolge (OEIS A002260) ebenfalls so erweitern, daß zwischen den systemischen „Kategorien“ und den Gliedern der Zahlenfolge bijektive Abbildungen bestehen.

Literatur

Ditterich, Joseph, Selbstreferentielle Modellierungen

Toth, Alfred, Die 4 Haupttypen der semiotischen Perspektivierung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Die Dissipation von Zeichen und Objekt. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Doppelte Fraktalität intrinsischer semiotischer Zahlenfolgen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

17.2.2012